

während hernach gegen Dacien Tyrangetae (Τυρανγέται), d. h. am Tyras (Dniester) hausende Geten aufgeführt sind, deren das zehnte capitel (Wilberg p. 212) bei der beschreibung Moesiens nochmals gedenkt. Dacien, damals, seit Trajans sieg, römische provinz, wird ihm durch Tibiscus, Tyras und Ister begrenzt. Diesen geographen haben aber seine scharfen gradmessungen die verschlingung der völker nicht immer klar erkennen lassen und über die beschaffenheit des getischen und gothischen volks scheint er weder aus griechischrömischer noch germanischer kunde völlig unterrichtet. die Gythones sind deutlich des Tacitus Gothones, hier mit recht noch tiefer im osten anerkannt, und in der nähe von Finnen, zu welcher die uralte berührung gothischer und finnischer sprache vollkommen stimmt. Getae nennt er gar nicht mehr, jene Tyrangetae an zweifacher stelle. seine Peucini und Basternae sind doch nichts als Gothen, vor deren besonderen namen ihm der allgemeine verborgen blieb; seine Gutae und Dauciones, wer erkennt in ihnen nicht augenblicklich wieder die uralten Γέται καὶ Δάοι Getae und Daci, wenn auch an ganz veränderter stelle? hatte Trajans vernichtung des decebalischen reichs diesen zug nach dem Norden herbeigeführt? er war wol schon früher erfolgt. *vgl. 46*

Aus dem zweiten und dritten jh. fließt uns die geschichte dieser völker dürftig, und so ist möglich geworden, das man sich in den unteren Donaugegenden die Geten als gänzlich vernichtet, die Gothen als neu eingerückt dachte. jede ausführliche meldung hätte den widersinn dieser ansicht aufdecken müssen. weder hatte die römische provinz Dacien alle Geten in sich geschlossen, noch in ihrem innern das unterwürfige getische volk ausgetilgt, noch können des Tacitus Gothones, des Ptolemaeus Gythones in diesen jahrhunderten ruhig zugeschaut haben.

Man pflegt Spartians schon oben (s. 20) ausgehobne nachricht über Caracallas sieg für die erste spur von dem sicheren auftreten der Gothen in diesen gegenden auszugeben; bei seinem heerzug nach dem osten, also zu beginn des dritten jh., stieß er auf sie an der unteren Donau (sei es in Moesien oder Dacien), es könnten dem namen und der sache nach ebenso wol alte Geten als neue Gothen gewesen sein. Doch wie noth darum! müssen

name als Deutsche gibt, mochten immerhin Amaxobii und Scythae in ihrer nähe hausen. wagenhäuser legen Herodot 4, 46 und Hor. carm. III. 24, 10 Scythen, Plin. 8, 40 Cimbern bei.

Handwritten notes in the right margin, partially illegible.

5.52

Handwritten notes in the right margin, including 'Menschliche Offenbarung'.

vgl. Eutrop (s. 34)

*Spartian Carac. 10.
Anton. Jeta 6.*

Handwritten notes in the right margin, including 'Menschliche Offenbarung'.

8

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 199